

* Dem Reichstage werden voraussichtlich noch in der laufenden Tagung einige sozialpolitische Denkschriften seitens der Regierung zugeföhrt werden. Eine wird sich darunter auf die Wohnungsfrage beziehen. Sie enthält eine Übersicht über die Fragestellungen und Verwaltungsmassregeln, die im Reich und in den einzelnen Bundesstaaten zur Regelung des Wohnwuns und zur Förderung des Wohnungsbauwes für die untererweiterten Klassen getroffen sind. Eine andere Denkschrift wird die Handhabung der Arbeiterversicherung betreffen.

* Eine Korrespondenz will erfahren haben, daß die Abschaffung der Militär-Arbeitskräfte erwogen werde, da sie den heutigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen. An ihre Stelle solle eine Art Geständnisstrafe treten, die dem Namen an Lage warmes Gehen und während der Nacht ein Hübelager genötigt. Die Strafe solle in den Garnisonsgefängnissen verbüßt werden, bis auf die Dauer von sechs Wochen gestattet sein und kein Nachdienst zur Folge haben. Wie beim Arrest solle auch bei dieser Gefängnisstrafe ein Unterfuchschlüssel "frei" und "gelinde" gemacht werden.

* Wegen Teilnahme an einer politischen Demonstration gelegentlich des Ringreiterfestes in Jels (Schleswig) wurden fünf dänische Untertanen im Kreise Habersleben des Landes verwiesen.

Osterreich-Ungarn.

* Die östereichisch-ungarische Zoll- und Handelskonferenz tritt in den nächsten Tagen zusammen, um die Instruktionen für die Handelsvertragsverhandlungen festzustellen. Von östereichischen Vorschlägen ist nämlich die Anträge ergangen, ob die östereichische Regierung nimmere zum Beginn der Verhandlungen bereit sei.

Frankreich.

* Die Pariser Volksliga hat an allen Strassen und Mauern Frankreichs die Namen der 295 Mitglieder der Mehrheit angebracht lassen, die bei der Delfors- Angelegenheit für die Regierung stimmten. Die 295 sollen damit vor allen Franzosen als Vaterlandsverräter gekennzeichnet werden. Nun regt der sozialistische Deputierte General Michard in der Kammer Verhandlung an, als Gegenstück zum Marneranschlag der Vaterlandsliga die Aufzählung Delfors über Gambia, Ferry und Loubet durch öffentliche Anschlag bekannt zu geben. Man hofft damit den französischen Volke zu beweisen, daß man sich nicht verraten haben müsse, wenn man sich nicht verraten lassen lasse, für Herrn Delfors durchs Feuer zu gehen.

* Ein Volk hat zwischen dem Marneranschlag, Delfors und dem Finanzminister Dornier ausgebrochen. Die Nationalisten bemühen sich, das Gerücht zu verbreiten, daß Dornier seine Entlassung geben wolle. Doch wurde dieses Gerücht auf das entschiedenste als grundlos bezeichnet. Dornier und Dornier hatten eine längere Unterredung, an der auch der Ministerpräsident teilnahm. Dornier soll es gelungen sein, den Ministerpräsidenten zwischen Dornier und den Nationalisten, die Dornier meint, die von den Nationalisten geplante Anfrage über die Meinungsverhältnisse zwischen Dornier und Dornier werde jedenfalls dazu beitragen, die etwa gefährdete Festigkeit des Kabinets reich wieder herzustellen.

Belgien.

* König Leopold von Belgien soll, wie der Württemberger Korrespondent des Standard mitteilt in der Lage ist, Berlin verlassen haben, um die Ehre des Kaiserlichen Erbprinzen seines Besuchs zu erweisen zu haben. Deutschland bleibe ein Gegner der aristokratischen Politik des Königs Leopold, Kaiser Wilhelm werde aber den Besuch des Königs binnen kurzem erwidern.

America.

* Der deutsche Botschafter in Washington Freiherr von Sternburg und der Botschafter Baron von Bismarck sind in der Anstaltung von Kaiser Wilhelm gefestigt. Letzte Friedrichs des Großen in Aussicht genommenen Platz auf dem Gelände der neuen

Kriegsakademie. Freiherr von Sternburg vertritt, nach Regierung über die Lage der Dinge anzuklären.

* Die konstituierende National-Versammlung in Panama nahm eine Bestimmung in die Verfassung auf, wonach den Ver. Staaten bei Ausbruch eines Krieges ein Interventionsrecht zugehöre.

Afien.

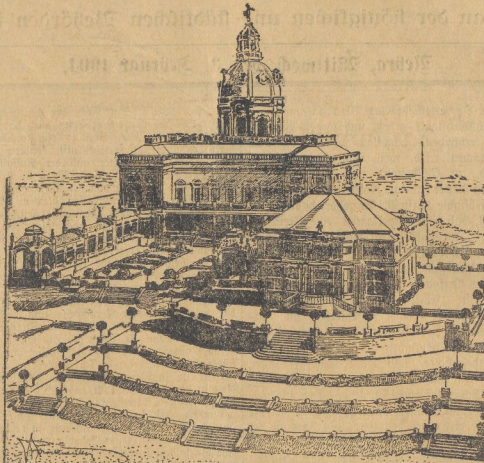
* Der Führer der englischen Tibet-Expedition, Oberst Younghusband, hat eine Unterredung mit dem Lama Dabon, dem Abteil der fünf tibetischen Generäle gehabt. Der Lama forderte den Obersten nach Genotung zurückzutreten und be-

Kronen für Schutzzeug und 1000 Kronen für Bergwesen.

* Der nächste Weltkongress, der nach einem Beschlusse des Wählkongresses in Rom stattfinden soll und für ein Zeitpunkt der Eröffnung am 21. April b. bereits in Aussicht genommen war, ist der Deutschen Verfassungsgesellschaft durch die italienische Regierung auf den 21. April 1905 verschoben worden.

* Ein Kruppisches Patent abgelehnt. Die Herstellung und Verwendung von Schanzplanen und Kollimieren aus Harten und Aluminium ist infolge der vom Patentamt erfolgten erdgünstigen Ablehnung eines von der Firma Fried-

Das deutsche Haus auf der Weltausstellung in St. Louis.



Auf dem German Hill, der höchsten Erhebung des Ausstellungsgeländes, wurde das deutsche Haus errichtet. Die Kosten der Erbauung betragen 700 000 Mt. Das Haus ist eine getreue Nachbildung der Mittelallee des Schloßes von München und soll lediglich Repräsentationszwecke dienen. Die Inneneinrichtung, zu der der deutsche Kaiser führte alle Möbel, Gobelins, Silbergeräthe und bistor-

rische Schätze aus seinen Schloßern feingeleitert hat, ist wundervoll. Prachtige Salons zeigen die abgehenden Einrichtungen des 18. Jahrhunderts. Besonders auffallend ist das schönste hölzerne Kronenstühl. Mit dem deutschen Hause ist das deutsche Reichsrat verbunden, das in seiner ganzen Anlage an den Dresdener Bildwerke erinnert.

merkte, es würden ernste Mißbilligungen entziehen, wenn er dies nicht täte oder weiter voranzuhlen würde.

Von Nah und fern.

über die Lage in Mexiland wird gemeldet: Die deutschen Dampfer werden von Fischschiffen aller Klassen in Mexiland genommen. Die Statistika der "Militaria" weisen auf tägliche Verbringung von 4000 Mexilanern auf 20 Tage. Der Kreuzer "Prinz Heinrich" beherbergt nachts 70 Oboaschloe. Niemandes ist dumpfe Vergewaltigung bemerkbar, sondern es herrscht bereits hoffnungsvolle Stimmung. Das Telegramm des Kaisers trägt viel zur Antriebsförderung des Landes bei. Der Bürgermeister vertrat es während des Brandes der obdachlosen Menge, die unter wachsenden Tränen einen Aufruf an den Kaiser ausbrachte. Am Geburtstag des Kaisers liefen die Einwohner der Stadt durch den Bürgermeister dem Kommandanten des "Prinz Heinrich" Heil und Glück für den Kaiser auszusprechen. Heute ganz ohne Obdach sind nicht mehr vorhanden. Von 13 000 Einwohnern sind 7000 in herabgewanderte Dörfer gegangen. Der Schaden an Nationalvermögen wird auf 17 Millionen Kronen geschätzt. Der Kaiser überweist weitere 1000

ried Krupp beantragten Patentes allgemein freigegeben worden.

Der aus den Süder-Prozessen bekannte Schneider Grinberg ist in diesen Tagen als Almolmenpfläner in Berlin gestorben.

Die giftigen Wunden. Die Wunden der Erbsengärten in Mexiland und Tishgalle der Virus-Schädlinge in Darmstadt zu gelangen haben, sind geradezu erschreckend. Jeder Tag bringt die Kunde von neuen Opfern. Am Freitag sind wiederum zwei unter Vergiftungsverharmungen erkrankte Personen verstorben. Die Zahl der Erkrankten beträgt jetzt acht, dabei liegen noch neun Personen zum Teil in hoffnungslosem Zustande im Krankenhaus. Von den giftigen Drogen, die das ganze Umfeld angeht hat, sind insgesamt 26 Personen von denen erkrankt 16, während die anderen 10 verstorben sind. Durch die Unterredung des Meßes der konzentrierten Wunden wurde das Krankheitsbild von Pflanzen giftiggestellt, daß die wichtigsten durch ein Heilmittel gegenentwickselt hat.

Ein rachtfüchtiger Gemann. Die Wäherin Karoline Schimman in Kiel, die von ihrem Manne getrennt lebte, wurde Donnerstag abend

in ihrer Wohnung ermorbt aufgefunden. Die üblichen Verletzungen befinden sich an Unterleib und an der Schläfe. Der Tat bringen verächtlich die Gemann der Ermordeten, daß die verächtliche Wunde bedauert.

Unter der Fetenplage leidet die Stadt Frenkenhald e erheblich, daß sich der Magistrat wehrhaft stellt, eine allgemeine Wundenttling für die ersten Tage im Monat Februar anguzerufen. Mit Bedauern wird eine Abkündigung des dortigen Tierarztes, der genaue Wege zur Verhütung der lästigen Plagen angibt, werden die Hausbesitzer der Stadt aufgefordert, die Verfertigung der Ratten vom 1. bis 10. Februar auf die vorgeschlagene oder eine andere wirksame Weise zu veranlassen. Die Verfertiger und deren Stellvertreter werden gebeten, sich der Sache anzunehmen und in ihren Bezirken Linträge zu halten, was seitens der Hausbesitzer geschehen ist.

Über eine Greuelthat wird aus Breslau gebracht: Die Kreiselröhr des Bauerngütsbesitzers Spittel in Wieschdorf wurde von einem bei der Spittel bedienten Kinde durch Messerschläge in Kopf, Schultern und Gesicht schwer verletzt. Einem jugendlichen anderen Kinde schlug der Vater die Schädelknochen ein und durchschlug ihm beide Ohren. Dann krachte er sich sowie die Spittelische Verfügung in Brand. Der Mörder erhielt Lebensgefängnis Strafmünden. Die Verfertigung ist vollständig wieder gebracht.

Gurichtung eines Mordmörders. Im Satz des Gefängnisses zu Glogau ist der Schloßgastwirt Mord die Mörder angeklagt worden. Er war in Verhaftung wegen Ermordung des Handelsmanns Guntzler auf der Landstraße vom Schwurgericht zum Tode verurteilt worden.

Während des Festgottesdienstes zu Kaisers Geburtstag drang ein mit einer Gefährlichkeitsverletzung Mann in die Predikate in Alt-Schlafhof (Stroß Doppel) ein und entwendete die in der Vorkasse aufgestellte Fahne des dortigen Kriegervereins. Der Täter, der später als der Brauer Kamia festgehalten wurde, wurde sofort teils zu Fieber, teils per Fahrort verurteilt und in dem benachbarten Orte Grotzkau festgenommen, wo er sich in einer Scheune unter das Stroh versteckt hatte. Hier wurde auch die gestohlene Fahne aufgefunden. Bei seiner Vernehmung gab Kamia an, daß eine Fahne mit dem Wappen der "Germania" nicht in die Kirche gehöre.

Durch eine Raube getrett. Im Jopott brannte ganz früh ein kleines Haus nieder. Nur dem Gelehrten einer Raube hatten die Einwohner ihr Leben zu danken.

Gericht sind in der Donnerstag-Nacht in einer Schlafkammer Bränner aus Braunschweig, die ihr Schlafzimmer mittels eines Holzstobes gehört hatten.

Graf und Schuldenverloster. Im Donnerstag fand in Budapest in aller Stille die Vermählung des Grafen Stephan Ungar mit der Wiener Schuhmachersdienerin Elisabeth Kolschitz statt. Als Trauzeugen fungierten ein Vater und ein Wiener Adhokal.

Das Ende eines Verleserromans. Wie aus guter Quelle bekannt ist, hat Grafen von Frenkenhald nach wiederholter Verprechung mit den Mitglieder seiner Familie den Frau, Kätchen Maria Guber zu heiraten, fallen. Der Erzherzog, der mit seiner Schwester, der Erzherzogin Annunziata, zu kurzem Aufenthalt in (Schlesien) München) abreist, tritt demnächst einen längeren Urlaub an, den er teilweise in Stuttgart bei seinem Schwager, dem Herzog von Württemberg verbringen wird.

Die freitenden Humberts. Vor dem Verdingungsgericht in Paris sollte am Donnerstag die Klage des Bankiers Cattani gegen die Humberts wegen Verleumdung verhandelt werden; die Verhandlung mußte jedoch vertagt werden, da Therese Humbert sich krank gemeldet und Frederik Humbert sein Erscheinen versagt hat.

Durch eine Aechten-Empfinden in einem Gede in der Gemeinde Agnonsau kamen, wie aus Marseille gemeldet wird, Donnerstag abend 10 Personen zu Schaden.

Herta falk.

16] Roman von Theodor Maun.

Sollte Ulrike recht haben, sollte der Mensch wirklich nicht seinem Schicksal entgegen kommen? Sollte ein Kampf gegen die Dämonen festerer Schicksalsmacht wirklich dem gleichen, wie wenn die Dämonen des Fortschritts sich gegen die Sinne wehren wollten? Ja, ja, das gefehlet noch, das gefehlet kleiner ist sein eigen! Stand sein Vater nicht unter einem Verhängnis, einem Untergang, da er sich so weit vergriffen konnte, ein Dieb zu werden? Ja, der Zug unheimlicher Bedrohungen lag im Auge der Wäherin; konnte er selbst sich dem Widrigen, konnte er seinen Verdacht gebieten, als eines Tages Oerta von Klemm ihm entgegentrat und auf den ersten Blick die unselbige Liebe zu ihr in seinem Herzen entbrannte, daß er nicht mehr von ihr lassen konnte? Und ihm, dem verwöhnten Günstling aller Frauen, dem Herrschensherrscher, ihm stellte sie sich entgegen und wählte Gegenderröhr die Prellentische zu sühnen ihn und sich. — Schon als Klemm hatte er es widerlich verstanden, vermehrte jeder äußerlichen Vorsorge zu glänzen und sich überall beliebt und geltend zu machen. Und da es für den lebenslustigen Jüngling eine zu harte Probe war, abhängig von einer Erlaubnis zu sein, da bestand er es, die alle Frau für sich zu gewinnen und Oerta eines großen Vermögens zu werden. Da nicht mehr hätte, aber genuldete Frau lag in seinem Rechten, entlag ein Feindfeind der Wäherin in ihr sonniges Land und wurde

sein Weib. Zwei Kinder lebten ihm nur kurze Zeit, und nach deren Mutter stieg dahin. In ebler Selbstlosigkeit machte die trübsalige Frau keinen Anpruch darauf, daß der soviel jüngere Gatte ihrem Willen dem Gemüte des Lebens entlag, daß er seine Tage an ihrem Lager verlegte im Gegenteil, sie kümmerte ihn auf zu jedem Sport und gewährte ihm in allen Dingen volle Freiheit. —

Als dahin war er der bezorgte, der verhassteste Liebhaber des Glück gewesen. Erst der Tod seiner Mutter, die ihn sehr geliebt, ward den ersten Schritten auf seinen Lebensweg, und fast in derselben Zeit sollte sein Verhängnis ihn ereilen.

Wäherin und gelangweilt sichenberbe er eines Tages durch die Strafen Berlins. Da sah er dort, wo zwei her beliebigen Strafen sich kreuzten, einen Haufen Menschen angeammelt; er trat hinzu, sah wie ein elegant gefeibeltes, fast noch den Kinderjahren angehörendes Fräulein durch die Menge sich den Weg bahnte; und dem einen Arm führte sie ein alles dürftig gefeibeltes Mädchen, in der andern Hand hielt sie deren sämtlich schweren Handbrot-Brot und behielt von den Umstehenden, schritt sie mit dem einen Frau davon. Sie kam an Gilbert ganz nahe vorbei. Welch eine eigentümliche Schönheit, und wie stolz war ihr Gang! Im Auge erzählten die Leute ihm, mit welcher Innigkeitsgefühl und Verschwendung des eigenen Lebens das junge Mädchen die höchsten Bedürfnisse des Lebens erfüllt habe, und daß sie selbst nun auch nach Hause geleitet. Mit dem ersten

Mick auf das felsam schöne Antlitz des tapferen jungen Wäherins empfand er ein ihm bis dahin unbekanntes Gernis in seiner Brust; es hatte ihn getroffen, wie ein elektrischer Schlag.

Als unbewußt, was er tat, folgte er ihr und suchte zu erforschen, wer sie sei. Ein Tage später hatte er schon Mittel und Wege gefunden, sich Eingang in die Familie des Majors u. Klemm zu verschaffen; er war letzterem als der Sohn eines getrauten Kriegskameraden empfohlen worden und fand die herzlichste Aufnahme. Er wußte sich durch seine geselligen Talente dem die Häuslichkeit liebenden Majors zu genähern, man konnte leicht, so unbewußt zu machen, daß er benägne thätiger Gast in der vornehmen eingerichteten Wohnung deselben wurde. Seine äußeren Vorzüge, sein Takt und seine geselligen Manieren kamen ihm auch den Damen gegenüber voll zu statten. Vater und Tochter, ja selbst die nicht lächliche Erzieherin und Repräsentantin der Hausfrau waren voll des Vertrauens in seine so often sich gebende Persönlichkeit, daß nieganzlicher Gast in der vornehmen eingerichteten Verhältnisse des jungen Mannes sich zu erlaubten. Er selbst sprach nur wenig von sich selbst und erwähnte nie mit einer Silbe seiner kranken Frau. So gingen Monate, ja Jahre hin, immer schöner erblühte Oerta und immer bewunderter war seine Lebensart für sie, welche Wäherin fand in dem schmuckvollen Bewußtsein, daß auch das stolze Mädchen Rechnung für ihr Heil, was ihm nicht entgegen war. Er war ein Kenner der Frauenkunst; in wohl abgemessener Berechnung hatte er sich an-

gehoben, die Sprachsübenden Heras zu überwandern, ihr Unterricht zu erzeilen; auf diese Art konnte er Stundenlang mit ihr allein sein — und er benützte diese Zeit stündlich, um auch in die junge unglückliche Seele den Brand zu schleudern, der sie verbrannte. Für jeder Angel wachte er nach; aber ihr, sie fand Selbstbefriedigung genug und gab den Unterricht bei ihm auf; er aber verstand zu warten. Endlich kam die Stunde doch, in der sie von der Macht seines Auges und der Schönheit ihres eigenen Bergens gebannt, ihm ihr Hand nicht mehr entzog, wo sie widerstandslos ihm anhördte, als er von seiner Heiligkeit, verzehrenden Liebe zu ihr sprach, wo ihre großen schicksalhaften Augen in die seinen saugen und schon das Besonnenheitsmaß nach Worten rang in ihrer Brust — da hing der Tyr an und herein trat unbekanntes Doktor Falk.

„Herr von Werben; glücklicher Zufall, Sie hier zu treffen. Es war mir unmöglich, heut zu Ihrer Frau Gemahlin zu kommen; einige schwere Krankheitsfälle nahmen meine ganze Zeit in Anspruch. Dafür konnte ich nun sagen schuldig; heute, heute Sie das zu bedauern. — Obgleichs Fräulein, wo finde ich die Kranke, liegt sie zu Bett?“ Mit diesen Worten hatte der Doktor sich an Oerta gewandt, die regungslos dageblieben. Ohne Werden eines weiteren Bildes zu würdigen, deutete sie dem Doktor an, ihr zu folgen und beide verließen das Zimmer. Sie schaute nicht mehr dahin zurück.

„Was er damals gedacht und empfunden, wußte er jetzt nicht mehr genau. Er wußte nur

Bermittltes.

Nebra, 2. Februar. (Rabatt-Spar-Verein.) In der in der vergangenen Woche abgehaltenen Jahresversammlung des Rabatt-Spar-Vereins hierorts wurde festgestellt, daß sich der junge Verein bis jetzt gut entwickelt hat. Es wurden bis zum Jahresabschluss schon über 1200 Mark durch die häufige Sparliste ausgezahlt und sind dem Bericht des Rechnungsführers zufolge weitere ca. 1500 Mark zum Auszahlen der Rabattspargbücher bereit. Das zweite Tausend der Sparliste ist bereits dem Publikum übergeben und findet die Neuerrichtung der fogen. 5 Mark-Sparbücher großen Anklang. Wie wir ferner erfahren ist die Leitung des Vereins dem bisherigen Vorstände wieder übertragen worden. Es sind auch wieder einige Firmen dem Rabatt-Spar-Verein beigetreten.

Fleißbegabungen. Die Minister für Medizinangelegenheiten, Inneres und Gewerbe haben die Regierungsvorarbeiten angemessen auf eine Ausschreibung der Fleißbegabungen-Gehaltsliste dahin zu wirken, daß in kleinen Bezirken bezügliche die in der Gesamtgebühr enthaltenen Begehörungen ermäßigt werden, während in den Orten mit mehr als 1500 Einwohnern diese Begehörungen überhaupt weggelassen und in Orten mit mehr als 2000 Einwohnern noch eine weitere Ermäßigung der Gesamtgebühren eintreten soll.

Quersfurt, 29. Januar. Gestern fand in Korbdorf eine Sitzung des f. j. gewählten Quersfurt für den projektierten Bahnbau Quersfurt-Naumburg bzw. Weiseneisels unter dem Vorsitz des Herrn von Hellborn-Jungst statt. Das Resultat der eingehenden Erörterungen der Ver-

sammlung war, daß man sich einstimmig für die Ausführung einer normalspurigen Kleinbahn entschied. Es soll dementsprechend schleunigst bei dem Herrn Minister angefragt werden, ob die Genehmigung zum Bau einer normalspurigen Linie ebenso erteilt wird, wie solche für die schmalspurige Strecke bereits erfolgt ist. Sollte das, wie wohl zu erwarten steht, der Fall sein, so wird nach dem „Kreisblatt“ der Ausfuß wiederum zusammengetreten, um die Bildung einer Aktien-Gesellschaft in die Wege zu leiten. Hierbei wird die Beteiligung des Staates und der Provinz sowie des Kreises vorausgesetzt. Schließlich wurde noch Herr Regierungsdirektor von Hellborn sowie Herr Oberbürgermeister Wachsenweiseneisels in den Ausfuß geschickt. Es steht zu erwarten, daß das auch namentlich für unsere Kreisstadt hochwichtige Unternehmen in nicht allzu ferner Zeit zustande kommt.

Freudenb., 31. Januar. Bei der gestern im Rathhause abgehaltenen städtischen Buß- und Ruchholz-Auktion wurden 1041 Mark erzielt. — Unter diesjähriges volkstümliches Wettrennen ist auf Sonntag, den 14. August nachmittags 2 Uhr festgesetzt. Es ist ein Fünftampf (Schleuderball, Stabochsprünge, Steinstoßen, 100 Meter Lauf, Weis- und Hochsprünge). Wer eine Gesamtzeitung von mindestens 35 Punkten aufweist, ist Sieger und erhält einen Ehrenkranz und ein Gruppenbild der Sieger. Meldungen sind bis zum 4. August an den Turnausfuß (Rektor Hemrich) zu richten.

Hofleben, 28. Januar. Als der Fuhrwerksbesitzer Friedrich Puge Weisen nach dem Ralmeise fuhr, verunglückte er dadurch, daß seine Pferde hängten und er selbst unter die Tiere

geriet. Puge liegt schwer darnieder und sein Zustand läßt Schlimmes befürchten.

Artern, 30. Januar. Der Unfrucht-Regulierungs-Gesellschaft sind vor einigen Tagen durch den Fischerei-Verein der Provinz Sachsen wiederum bedeutende Mengen von Fischweien zugegangen, von welchen 10000 Eckschleier, 15000 Forellennetze und 5000 Bachsaiblingsweien in der Fischbrennstation in dem sogenannten Kunststurm hier selbst ausgebrütet werden, wozu das königliche Salzamt die Erlaubnis freundlichst erteilte. Außerdem werden noch 10000 Forellennetze und 5000 Bachsaiblingsweien in den Bächen der Sojetät bei Breilchen, Altesfeld und Buda ausgebrütet. — Aus der königlichen Fischzuchtanstalt zu Sömmingen im Königreich Preußen sind noch 10000 junge Aale im, welche ebenfalls in der Unfrucht und den Nebengewässern ausgelegt werden sollen. Infolge des in den letzten 5 bis 6 Jahren eriolaten händigen Auswegens von Fischbrut hat der Fischbestand in der Unfrucht und ihren Nebengewässern im Gebiete der Unfrucht-Regulierungs-Gesellschaft zweifellos eine große Vermehrung erfahren. Leider steht zu befürchten, daß durch die vermehrte Einleitung der schädlichen Kalabwässer der Fischzucht in dieser Gegend ein großer Schaden erwachen wird.

Ugl. Stadttheater-Ensemble J. N. Zahn. Ueber den glänzenden Erfolg, den das mit größter Spannung erwartete Werk Hermann Sudermann bei seiner Uraufführung davon trug, wird berichtet: „National-Zeitung“. Das Schauspiel „Die Ehre“ von Hermann Sudermann an die ersten Bühnenarbeiten des Dichters erinnern,

wenn seine Auffassung des Stoffes auch eine wesentlich andere geworden ist. Er wollte zeigen, daß durch das Wort Ehre kein feststehender Begriff gedeckt wird, daß er vielmehr je nach den Nationen und Klassen, auf die er sich bezieht, einen wesentlich verschiedenen Inhalt bekommt. Es lockte Sudermann, die Sitten und Empfindungen von Vorderhaus und Hinterhaus zu vergleichen und in seine Schilderungen einen Geist von Skepsis und Ironie hineinzulegen, der die Wichtigkeit dieser ganzen Angelegenheit überhaupt in Frage stellt. Sein Werk ist nicht ohne humoristischen Beigeham und nimmt zu dem Thema eine freie und bis zur Unerbittlichkeit entfaltete Stellung. Es gräbt die Wurzel des Konflikt, um den es sich handelt, tief heraus und läßt keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die Abrechnung über sein Tun und Lassen niemandem im Leben erspart bleibt. Sudermann hat das Motiv aus der „Ehre“ in seiner Arbeit vertieft und künstlerisch gehoben. „Die Ehre“ gehört zu den bedeutungsvollen Werken der Bühnenliteratur. Es hat den Weg über alle deutschen Bühnen gefunden und überall die gleiche Sensation hervorgerufen. Die gewaltigen Charakterfiguren der modernen Literatur hat Sudermann in seinem Meisterwerke geschaffen und der tiegehende Eindruck, den dieses Bühnenwerk hinterläßt, ist für jeden ein bleibender und nachhalliger. Ueberrascht, begeistert verläßt man das Theater. Dieses gewaltige Werk wird als 2. Gastspiel stattfinden. Als 1. Gastspiel gelangt das reizende Lustspiel „Das Weiratsuchter“ zur Vorstellung.

Bekanntmachungen.

Nachstehende

Bekanntmachung

Ich nehme Veranlassung auf die Kreis-Polizeiverordnung vom 12. September 1895, veröffentlicht in Nr. 208 des Kreisblattes pro 1895, Sammlung Nr. 10 pro 1895, hinzuweisen, nach welcher das freie Umherlaufenlassen von Hunden, ohne Aufsicht oder ungeknüpelt, auf den Straßen und Plätzen der Ortsteile sowie auf den Wald- und Feldstufen, verboten ist und Befehl von Hunden, welche obigem Verbot zuwiderhandeln unter Strafe gestellt sind.

Quersfurt, den 11. Januar 1904.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses von Haldorf.

Die Polizei-Verwaltung. Strauch.

wird hiermit noch besonders zur Kenntnis gebracht.

Nebra, den 22. Januar 1904.

Bekanntmachung

Die Wartung und Verpflegung der beiden im Armenhause untergebrachten Personen, Karl Gohleiter, und Gottlob Weis, soll vergeben werden. Wir erlauben um Einreichung von Angeboten binnen 8 Tagen.

Nebra, den 29. Januar 1904.

Der Magistrat. Strauch.

Landwirtschaftlicher Verein Steigra. Vereinsversammlung

Mittwoch, den 3. Februar, nachmittags 3 Uhr im Gasthose zu Steigra.

Tagesordnung:

- 1) Geschäftliches, darunter Rechnungslegung.
- 2) Gesinde- und Arbeiterprämierung.
- 3) Kurzer Jahresbericht des Vereinsdirektors.
- 4) Behandlung der wichtigsten Tagesfragen auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Versicherungswesens, insbes. die freiwillige Invaliden- und Altersversicherung für kleinere Landwirte und deren Angehörige. Ref.: Herr Ehrlich-Salle.
- 5) Wettervorherbestimmung. Ref.: Herr Direktor Herbst-Artern.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

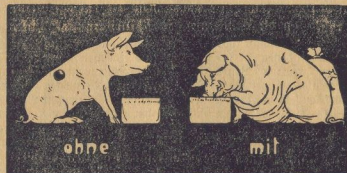
Das Vereinsdirektorium von Haldorf.

Wagenfabrik D. Keil

Halle S., obere Leipzigerstr 74 empfiehlt

Luxus- und Wirtschaftswagen

neuester Form in eleganter, dauerhafter Ausführung zu soliden Preisen. Instandsetzungen gut und schnell.



M. Bröckmann's weltberühmten Futterkalk. Dieses Bild sagt, wie es in Wirklichkeit ist: Ohne den Brockmannschen Futterkalk geringe Fresslust, langsame Mastung; mit dem Brockmannschen Futterkalk riesige Fresslust, schnelle Mast. Man mache einen Versuch. Zu haben bei **W. Gutsmuths, Adler-Drogerie, Nebra.**

Bekanntmachung.

Unser verehrl. Kundschaf teilen wir hierdurch ergebenst mit, daß unserm Verein ferner beigetreten sind:

- Hr. Fanny Bräder, Reinsdorf.
- Hr. Anna Weidner, Buttgeschäft, Nebra.
- Herr Bäckermeister Gustav Hofmann, Nebra.

Rabatt-Spar-Verein Nebra.

Mit Rücksicht auf den Zuwachs meiner Naumburger Praxis und da auch mein neues Amt als Stadterordneter einigen Zeitaufwand erfordert,

ist es mir in Zukunft nicht mehr möglich, regelmäßige Sprechstunden in Nebra zu halten.

Naumburg a. S., den 28. Jan. 1904. Oscar Bartholomäi, Praxiseigent und beid. Versteigerer.

Rechtsbureau Linke, Rossleben.

Eingehung von Forderungen. Anf. v. Klagen, Gesuchen, Forderungen, Gnaden-gesuchen, allerh. Verträgen u. Schriftl. Arbeiten. Erbchaftsregulierung, Hypothekvermittlung, Rat in Rechts-, Straf- und Konkursachen. Distret, gewissenhaft, billig.

1 Schönes Pianino,

so gut wie neu, ist billig zu verkaufen. Adr.: Weidenslaufer, postlagernd, hier.

An alle Frauen und Mädchen! Alle Länder durchzieht es wie der elektrische Funke als der Erfinder der Oroschischen Heublumen-seife für seine aufsehenerregende Gründung seitens der allerhöchsten Regierung mit einem kaiserlichen und königlichen Privilegium ausgezeichnet wurde und auch mit Recht denn Orosch's Heublumen-seife dient infolge Gehaltes an heilsamen Blütenblumen und Waldkräutern in reiner Weise zur Hautpflege, indem sie mit großem angenscheinlicher Wirkung einen heftigen, reinen u. samtweichen Teint erzielt und denselben bei häufigem Gebrauch vor Fäulnis und Auszeln schützt. — Das Haar, mit Orosch's Heublumen-seife gewaschen, wird üppig, schön und voll. — Die Säime täglich mit Orosch's Heublumen-seife gereinigt, bleiben kräftig und weiß wie Eisenblech. Orosch's Heublumen-seife kostet 50 Pf. Bestes Drogenanblenden und Apotheken halten dieselbe auf Lager. Bestellen Sie aber ausdrücklich Orosch's Heublumen-seife aus Berlin, denn es bestehen Nachahmungen. In Nebra käuflich bei **Walter Gutsmuths, Adler-Drogerie, Robert Barthel, Kaufmann.**

Eine Stube ist zu vermieten und 1. April zu beziehen Obertor Nr. 16.

In meinem Hause in der Schulgaße ist eine Wohnung zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen. H. Scheiding.

Ansichts-Postkarten schwarz und bunt sind stets zu haben in der Buchdruckerei Nebra.

Bekanntmachung.

Unser verehrl. Kundschaf teilen wir hierdurch ergebenst mit, daß unserm Verein ferner beigetreten sind:

1 Morgen Acker am Reinsdorfer Wege, den Waltherschen Erben gehörig, zu verpachten. Haft.

Lehrling

für Kolonialwaren ein gros- und ein detail-Geschäft sucht 1. April 1904. Carl Lange sen., Galle S. Sauerthofe und Konfektionsarbeit.

Suche für Otern für meine Korbmacherei und Holzmöbel-fabrikation 2 kräftige intelligente Jungen als Lehrlinge unter günstigen Bedingungen. Adolph Förster, Korbmachereimeister, Dethig b. Leipzig.

1 junges Mädchen

für leichte Hausarbeit in Dienst gesucht. Frau Kaufmann Lange, Bad Saiga.

Schützenhaus.

Donnerstag, den 4. Februar, abends 7 1/2 Uhr 3. Abonnements-Konzert mit nachfolgendem Tanzfränzchen, wozu freundlichst einladen. P. Schaf. B. Wächter.

Stadttheater-Ensemble. J. N. Zahn. Preussischer Hof Nebra.

Gründungs-vorstellung: Neu! Freitag, den 5. Februar Neu!

Das Weiratsuch. Lustspiel in 3 Akten von Anton Anno. Sonntag, den 6. Februar, Großer Sudermann-Abend:

Die Ehre. Schauspiel in 4 Akten von Sudermann. Sonntag, den 7. Februar, nachm. 3 Uhr 1. Kinder-vorstellung:

Tischlein deck dich, Gelein streck dich, Knüppel aus dem Sack. Abendvorstellung:

Die Königstochter als Bettlerin. Als Nähere Zettel. Die Direktion.

Vorläufige Anzeige. **Turnverein Nebra.** Sonntag, den 14. d. Mts., großer

Maskenball, verbunden mit Auführungen und großen Leberausfungen. Der Vorstand.

Verantw. Redaktion und Druck der drei ersten Seiten von Hermann Arenb's Verlag in Berlin. Verantw. Redaktion und Druck der vierten Seite und Verlag von Karl Stiebig in Nebra

Siehe Landwirtschafliche Mitteilungen.

Nebrer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierteljährig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. U.

Nr. 10.

Nebra, Mittwoch, den 3. Februar 1904.

17. Jahrgang.

Erscheinet

Mittwoch und Sonnabend.

Annoncenpreis

vierteljährlich 1.25 RM. pränumero, durch die Post oder andere Boten 1.20 RM., durch die Briefträger frei ins Haus 1.45 RM.

Insertionspreis

für die 1 halbe Spaltenbreite oder deren Raum 10 Pf., Resten pro Zeile 15 Pf.

Inserate

werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

Entschädigung für unschuldig erlittene Unterjuchungshaft.

Der Gesekentwurf über die Entschädigung für unschuldig erlittene Unterjuchungshaft ist samt Begründung am Freitag Abend in der Nordh. Allg. Sta. veröffentlicht worden. Danach können Personen, die im Strafverfahren freigesprochen oder durch Beschluß des Gerichts außer Verfolgung gesetzt sind, für erlittene Unterjuchungshaft Entschädigung aus der Staatskasse verlangen, wenn das Verfahren ihre Unschuld ergeben oder dargetan hat, daß gegen sie ein begründeter Verdacht nicht vorliegt. Außer dem Verfahren haben diejenigen, denen gegenüber er kraft Gesetzes unterhaltungs-pflichtig war, Anspruch auf Entschädigung. Der Anspruch auf Entschädigung soll ausgeschlossen sein, wenn der Verdacht die Unterjuchungshaft vorläufig herbeigeführt oder durch große Fahrlässigkeit verurteilt hat. Der Anspruch kann ausgeschlossen werden, wenn das zur Unterjuchung gegebene Verdicten des Verfahrens gegen die guten Sitten verstoßen hat. Der Anspruch soll auch dann ausgeschlossen werden können, wenn der Verdacht entweder wegen Verbrechen oder wiederholt wegen Vergehens oder Nötigung des § 361 Nr. 3 bis 8 des Strafgesetzbuches (wegen Landfriedens, Meineids, Mähigung, Arbeitsleiden uhm.) zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden ist und seit der Verbüßung der letzten Strafe bis zur Verbüßung fünf Jahre verlossen sind. Gegenstand des Verdachtes zu sein. Gegenstand des Verdicten zu sein.

hat dabei drei Tote gehabt. Die Zahl der Vermunbeten ist zwar nicht angegeben; aber sie dürfte nicht gering sein. Dem Erdbeben wurde am 27. v. mit großer Macht angegriffen, doch wurde der Angriff abgelenkt, doch Dittibingame liegt keine Wohnung vor, was mir es wahrscheinlich auch belegen. Da der Regen jetzt nachläßt, hat man mit der Bahnabfertigung hinter Karibid begonnen.

* Die „Kaffern“, die sich einem Telegramm zufolge mit den Herrero verbunden haben, sind zweifellos die von Herrero entfernt verbundenen Waischuanen, von denen eine kleinere Anzahl bereits einige Jahrzehnte in dem Schutzgebiet sich aufhielt. Anfang des neuzehnten Jahres begann die Zuzunahme dieses Stammes aus fremden Urtüm im Osten her zu werden. Während die eingeborenen Herrschenden anfangs friedliebend zu sein schienen, haben sie bereits in den letzten Jahren ein Ruinen gezeigt, daß Übermuten gegenüber der als ein gefährliches Element schmeilt. Im Jahre 1897 haben sie einen Raubzug am Dombaga hinaus unternommen und dabei den Versuch gemacht, sich eine Art von Herrschaft über die dort wohnenden Völkerschaften anzumachen. Die weiter südlich wohnenden Waischuanen haben sich an diesen Unruhen nicht beteiligt.



Strenge kam. Die nationalliberalen Abgeordneten und Demmer, wie Abg. Große (Hess) traten den Angriffen der Sozialdemokraten auf die Griminalschauer Fabrikanten und die schädlichen Verbrechen entgegen. Abg. v. Gerlach (Hess) forderte Aushebung der Verbrechenverfolgung auf die Dienstboten und die landwirtschaftlichen Arbeiter. Die Auffassung der konservativen Partei bezüglich weiterer sozialpolitischer Reformen betrat der Abg. Dräger dahin, daß die Verbotsregeln jeder schweifen Weiterentwicklung auf diesem Gebiete die Festhaltung der Arbeiterkraft von dem Einflusse der Sozialdemokratie sei. Abg. Fräßdorf (Hess) nahm die Griminalschauer, Tagelöhner gegen die Angriffe aus dem Hause in Schutz. Staatsminister Graf Bolandth trat verständig für die Einberufung des Reichstages und der Landarbeiter in die Krankenversicherung ein.

Am 30. v. hielt auf der Tagesordnung die Interpellation des Zentrum, betr. die Reichstagsfeier der Reichstagsfeier, Sitzung des Reichstages und Gründung von Arbeitskammern.

Abg. Trimborn (Centr.) begründete die Interpellation. Zur dem Französischer Arbeiterkongress habe eine sozialdemokratische Organisation an Zahl gewachsene sozialistische Arbeiterkraft folgende Forderungen aufgestellt: Sicherung und Ausbau des Koalitionsrechts, freie Vereins- und Versammlungsrecht, Reichstagsfeier der Arbeiter und landwirtschaftlichen Arbeiter. Diese Forderungen seien durchaus berechtigt. Nur durch ihre Erfüllung könne man die sozialistische Arbeiterkraft vor dem Verfall in die Sozialdemokratie hindern. Es liege im Hinblick, daß Arbeiter, die bei Gewerbeordnung nicht unterhalten werden, von dem Koalitionsrecht ausgeschlossen seien, und ebenso liege es ein Unglück, daß das Vereinsrecht der Landesgewerbeordnung unterworfen sei. Dadurch wird die Arbeiterbewegung sozialistisch mundtot gemacht. Diese ganze Materie müßte als sozialpolitische der Reichsregierung überlassen werden. Man könne unbedenklich die Freiheit, deren sich die Arbeiterbewegung schon seit Jahrzehnten erfreute, und den Reichstagen gewähren. Mit Spannung werde die Antwort der Regierung entgegengegriffen. Er werde endlich den Weg der Einberufung wünschen und den Arbeitern abtragen und die kaiserliche Zulassung erfüllen? Redner schloß mit der Aufforderung an die Reichsregierung: Mit Bolandth vorwärts!

Staatsminister des Innern Graf Bolandth beantwortete die Interpellation dahin, daß die verschiedenen Regierungen grundsätzlich nicht übereinstimmen, den Verbrechen der Arbeiter, die bei Gewerbeordnung unterliegen, die Reichstagsfeier zu gewähren. Doch könnten die Arbeiter in Staatsbetriebe und in gewissen öffentlichen Anlagen nicht eingeschlossen werden, und es müßte die Minderheit ebenfalls geschützt werden. Was die Arbeitervertretung anbelange, so seien die verschiedenen Regierungen grundsätzlich für die Erweiterung der Bestimmungen der Gewerbeordnung im Sinne der kaiserlichen Vorläufe vom 3. Februar 1900.

In der darauf beschlossenen Befragung der Interpellation erwiderte zunächst der Abg. Geyer (Hess) das Wort: Wir haben heute noch auf bestehen Standpunkte von 1895; wir erhalten eine Erklärung, die hinsichtlich des Zeitpunktes in seiner Sache verbindlich ist. Die Anwendung der rationalen Vereinsregeln der Einzelstaaten auf die gewerkschaftlichen Vereine in eine

Interpellation. Das Recht der Koalitionsfreiheit der Gewerbeordnung wird dadurch illustriert. Wir haben so ein Koalitionsrecht, das auf Gesetzkraft, sondern auf dem Willen der Arbeiter und der Arbeitgeber beruht. Wenn in Preußen die Arbeiter von der Teilnahme an politischen Ausschüssen ausgeschlossen bleiben sollen, wie bei den Gewerkschaften, so werden die Arbeiter nicht mehr vorbestimmen überantwortet bleiben wie bisher. Man von Terrorismus und Hebel der Arbeiter.

Deren Gründe tragen ihre persönliche durch das Recht aus, sie schloßen sich nur oder schloßen sich über den Gesetzen; aber, die mal aneinander geraten, um tiefste Verachtung und lächerliche Entschädigung der Arbeiter.

weil die Ermittelung der Strafen im Falle der Verurteilung, wenn betroffenen Arbeiter nicht mehr zugehörig sein können eine Gefährdung sei. (Vizepräsident Paafé erwidert wegen dieser Beladung zur Ordnung.)

Interpellation. Der Antrag auf Schaffung einer Interpellation, betr. die Gewerbeordnung, ist abgelehnt. Das müßte aber, was die Arbeiter, ein freies Koalitionsrecht, ein Recht der Vereinigungsfreiheit; alle andere ist bloß nebelhaft.

Interpellation. Graf Bolandth hat auf den Interpellation der Gewerbeordnung des Reichstages, die die Einzelstaaten sehr wohl ein Recht der Vereinigungsfreiheit zu stellen, so lange unethisch Reichsvereinsgesetz besteht. (Leber (nat.-lib.) erklärt, daß seine Meinung die Erklärung des Staatsministers nicht befriedigt sei.)

Interpellation. Graf Bolandth hat auf den Interpellation der Gewerbeordnung des Reichstages, die die Einzelstaaten sehr wohl ein Recht der Vereinigungsfreiheit zu stellen, so lange unethisch Reichsvereinsgesetz besteht.

Interpellation. Graf Bolandth hat auf den Interpellation der Gewerbeordnung des Reichstages, die die Einzelstaaten sehr wohl ein Recht der Vereinigungsfreiheit zu stellen, so lange unethisch Reichsvereinsgesetz besteht.

Interpellation. Graf Bolandth hat auf den Interpellation der Gewerbeordnung des Reichstages, die die Einzelstaaten sehr wohl ein Recht der Vereinigungsfreiheit zu stellen, so lange unethisch Reichsvereinsgesetz besteht.

Interpellation. Graf Bolandth hat auf den Interpellation der Gewerbeordnung des Reichstages, die die Einzelstaaten sehr wohl ein Recht der Vereinigungsfreiheit zu stellen, so lange unethisch Reichsvereinsgesetz besteht.

Interpellation. Graf Bolandth hat auf den Interpellation der Gewerbeordnung des Reichstages, die die Einzelstaaten sehr wohl ein Recht der Vereinigungsfreiheit zu stellen, so lange unethisch Reichsvereinsgesetz besteht.

Interpellation. Graf Bolandth hat auf den Interpellation der Gewerbeordnung des Reichstages, die die Einzelstaaten sehr wohl ein Recht der Vereinigungsfreiheit zu stellen, so lange unethisch Reichsvereinsgesetz besteht.

Interpellation. Graf Bolandth hat auf den Interpellation der Gewerbeordnung des Reichstages, die die Einzelstaaten sehr wohl ein Recht der Vereinigungsfreiheit zu stellen, so lange unethisch Reichsvereinsgesetz besteht.

Interpellation. Graf Bolandth hat auf den Interpellation der Gewerbeordnung des Reichstages, die die Einzelstaaten sehr wohl ein Recht der Vereinigungsfreiheit zu stellen, so lange unethisch Reichsvereinsgesetz besteht.

hat dabei drei Tote gehabt. Die Zahl der Vermunbeten ist zwar nicht angegeben; aber sie dürfte nicht gering sein. Dem Erdbeben wurde am 27. v. mit großer Macht angegriffen, doch wurde der Angriff abgelenkt, doch Dittibingame liegt keine Wohnung vor, was mir es wahrscheinlich auch belegen. Da der Regen jetzt nachläßt, hat man mit der Bahnabfertigung hinter Karibid begonnen.

* Die „Kaffern“, die sich einem Telegramm zufolge mit den Herrero verbunden haben, sind zweifellos die von Herrero entfernt verbundenen Waischuanen, von denen eine kleinere Anzahl bereits einige Jahrzehnte in dem Schutzgebiet sich aufhielt. Anfang des neuzehnten Jahres begann die Zuzunahme dieses Stammes aus fremden Urtüm im Osten her zu werden. Während die eingeborenen Herrschenden anfangs friedliebend zu sein schienen, haben sie bereits in den letzten Jahren ein Ruinen gezeigt, daß Übermuten gegenüber der als ein gefährliches Element schmeilt. Im Jahre 1897 haben sie einen Raubzug am Dombaga hinaus unternommen und dabei den Versuch gemacht, sich eine Art von Herrschaft über die dort wohnenden Völkerschaften anzumachen. Die weiter südlich wohnenden Waischuanen haben sich an diesen Unruhen nicht beteiligt.

* In unabhängiger Stelle ist die Anzahl der Freimülligen, die sich aus dem Besondere des H. Verordnungs zum Dienst nach Südamerika gemacht haben, noch nicht bekannt geworden. Die bisher in einigen Blättern darüber verbreiteten Angaben scheinen ganz willkürlich gegriffen zu sein. Die Freimülligen sollen sich bei den einzelnen Truppenstellen zwar in verhältnismäßig großer Zahl gemeldet haben, ein ganz geringer Teil derselben habe aber nur einberufen und zunächst nach Berlin bezogen. Viel zur weiteren Bestimmung gesandt werden.

Der russisch-japanische Konflikt.

* In Wiener politischen Kreisen herrscht bezüglich der Lage in Ostasien eine durchaus optimistische Auffassung. Obwohl bekannt ist, daß die russische Antwort, die definitiv am 31. Januar in Tokio überreicht werden wird, in verhältnismäßig zögerlicher Weise, befriedigt man dennoch, daß Japan endlich nach dem Empfang der Note den Krieg erklären würde. Der Wiener russische Gesandte äußerte angeblich, trotz aller friedlichen Bestrebungen seitens Russlands sei der Krieg unermeldlich.

* Wie mit Bestimmtheit verlautet, sollen die forensischen Häfen Mamapho und Fuian durch ein besonderes Abkommen, das die forensische Regierung erlassen wird, neue Einrichtungen erhalten, die dem Schiffsverkehr der Nationen nützlich sein können. Auf dieser Basis könnten die, wie man glaubt, Rußland und Japan verhängen. Den burenischen Bestimmungen dieser Häfen war niemals die Rede. Wegen japanische Anfechtungen in Sibirien hat, wie es heißt, Rußland nichts einzuwenden, vorausgesetzt, daß Japan sich verpflichtet, zu den Kosten des modernen Ausbaues dieser Häfen wesentlich beizutragen.

Deutschland.

* Der Kaiser hat durch einen Erlass an den Reichskanzler seinen Dank für die Geduld und die bei dem Schicksal des öffentlichen Angelegenheiten.

* In dem Reichstags eingereichten Anträge auf halbe Veranlagung einer Handwerker-Organisations-Kommission ist zu erwähnen, daß Fragebogen hierfür infolge eines früheren Reichsgerichtsbeschlusses von der Regierung schon früher gestellt sind. Die Befristung über den Zeitpunkt ihrer Aussendung dagegen noch vorbehalten bleibt. * Die Reichstagskommission für den Weizenanbau hat die Kaufmannsgerichte, beschloß deren Angliederung an die Gewerbegerichte.

Politische Rundschau.
Der Herrero-Aufstand.
* Die Befragung von Ostasien hat mehrere Ausfallerichte gemacht und